Die Karmel-Madonna vom Michaelsberg

Ikonenmalerin Carola Mai

Maria, die allerseligste Jungfrau vom Berge Karmel, ist erkennbar an ihrem braunen Gewand, dem Heiligenschein und den 12 Sternen, welche Vollkommenheit ausdrücken. Die Farbe des Umhangs und der Kopfbedeckung steht für Reinheit. Sie sind geziert mit den drei Jungfrauensternen, rechts und links (verdeckt) auf der Brust und einer mittig auf dem Kopfschleier. Sie ist bereit jedem das Skapulier zu überreichen, das die Trägerin, den Träger vor Gefahren und bösen Mächten schützt.

Ganz nah an ihrem Herzen hält sie ihren Sohn, das thronende Jesuskind. ER segnet uns mit der rechten Hand, in der linken trägt ER Gottes Wort als Schriftrolle. Auf seinem Untergewand sind Symbole der Dreifaltigkeit, der Vollkommenheit und der Dreieinigkeit. Sein goldenes Gewand, die Farbe Gold steht für die Ewigkeit, krönt ihn schon als den Allherrscher. Seinem Nimbus weist in der Dreiteilung bereits auf seinen Tod am Kreuz hin. In den symbolisch angedeuteten Kreuzesbalken stehen in jeder Ikone die 3 Buchstaben WON. ER ist der Seiende, der: ICH BIN, DER ICH BIN:

Die Muttergottes steht etwas erhöht, aber doch nah bei den Menschen, zu denen sie liebevoll herab blickt. Sie wird begleitet von vier großen Heiligen des Karmel-Ordens: Links Theresia von Lisieux, die eine weiße Lilie, die Madonnenlilie, überbringt. Diese wundervolle Blume steht in der christlichen Ikonographie als Zeichen der Reinheit und der vertrauensvollen Hingabe an Gott. Unterhalb von ihr kniet Johannes vom Kreuz und, auf der anderen Bildseite Edith Stein, beide in Gebetshaltung. Teresa von Avila hat zärtlich ein Füßchen des Jesus-Knäbleins umfasst, eine Liebesgeste, die wir aus der Anbetung der Heiligen Drei Könige in der mittelalterlichen Tafelmalerei kennen. Und dann kniet dort noch eine Unbeschuhte. Sie steht für all die anderen ungenannten Ordensfrauen und –männer, für alle Menschen die sich von der seligen Jungfrau das Skapulier erbitten.

Die Heiligen knien zwischen Erdbeeren, die auf das Paradies hinweisen, zwischen Veilchen bzw. Stiefmütterchen, die für Demut Mariens stehen und zwischen der Iris, welche Hoffnung, als Schwertlilie aber auch Schmerz und Trauer verkörpern.

Das Bild ist gefasst von Rosenranken, den Blumen der Liebe, die in dieser Ikone aber auch wieder einen speziellen Marien-Bezug haben: Die weiße Rosen stehen für die Reinheit Mariens und der Jungfräulichkeit und die roten Rosen verkörpern die Anteilnahme der Gottesmutter am Leiden Christi und darüber hinaus auch am Leiden der Menschheit. Auch Efeu rankt ins Bild, ein Symbol für ewiges Leben, Zuverlässigkeit und Treue, die den Tod überwindet.

Dicht über unserer Karmel-Madonna ist da noch die weiße Taube, der heilige Geist. Und viele Engel schauen auf das Geschehen herab und begleiten uns hier in Siegburg, zu erkennen an der unserer Abteikirche St. Michael auf dem Michaelsberg und auch der Servatiuskirche unten im Stadtzentrum.

Text Carola Mai/Andrea Korte-Böger